



**Rede**  
**des Präsidenten der Republik Island**  
**Ólafur Ragnar Grímsson**  
**anlässlich der Eröffnung der Botschaften**  
**der Nordischen Länder**  
**in Berlin**  
**20. Oktober 1999**

Eure Exzellenz Dr. Jóhannes Rau, Präsident der Bundesrepublik Deutschland, und Frau Rau,  
Eure Majestät Königin Margrethe II. von Dänemark und Eure Königliche Hoheit Prinz Henrik,  
Eure Majestät König Carl XVI. Gustav von Schweden und Königin Silvia,  
Eure Majestät König Harald V. von Norwegen und Königin Sonja,  
Eure Exzellenz Martti Ahtisaari, Präsident der Republik Finnland, und Frau Ahtisaari,  
Sehr verehrte Gäste,

Das gemeinsame Erbe, das uns verbindet – Geschichte, Kultur, Künste, Schicksale und Ereignisse – reicht bis in eine vorgeschichtliche Zeit zurück, eine Zeit, als man noch nicht vermochte, Sprache und Poesie zu Pergament zu bringen.

Zu diesem Erbe gehören die Lieder der Edda, darunter das Lied von Wieland dem Schmied; die ältesten von ihnen sind mehr als tausend Jahre alt; in dieser Poesie bietet sich die schönste und vielschichtigste Synthese der Kunst, die uns eint; die Eddalieder sind ein Hort der Weisheit und Weisung, die uns auch heute noch, an der Schwelle eines neuen Jahrtausends, eine zeitlose und lebendige Perspektive auf die Welt eröffnen.

Der Lebenskraft dieser Lieder haben tausend Jahre nichts anhaben können. Ihr ist es zu verdanken, daß um die Mitte des letzten Jahrhunderts, in den unruhigen Zeiten des Umbruchs, die das Denken in Europa revolutionierten, in Kopenhagen ein junger isländischer Skalde damit rang, das Dichtergenie Heinrich Heine in die isländische Sprache zu übersetzen; in die Sprache von Snorri Sturluson, dem isländischen Historiker des Mittelalters, der die Geschichte der nordischen Könige in seinem Werk Heimskringla – Kreis der Welt – verewigte. Der Isländische Dichter Jónas

Hallgrímsson wählte den Weg, das Versmaß der Eddalieder mit Stabreim zu verwenden:

Ganga gullfætt  
um götur bláar  
og læðast léttfætt  
ljósin uppsala;  
varast smástjörnur  
að vekja sofandi  
foldina fögru  
faðmi nætur í.

Sterne mit den goldnen Füßchen  
Wandeln droben bang und sacht,  
Daß sie nicht die Erde wecken,  
Die da schläft im Schoß der Nacht.

Deutschland ist jahrhundertlang unser Tor zu neuen Strömungen und Tendenzen, zum Zeitgeist und Kultur des europäischen Kontinents gewesen; gleichsam ein Kraftwerk, das Energie aus dem Strom des menschlichen Lebens bündigt und uns die Kraft gibt, Neues zu schaffen.

Dieser Einfluß war aber in mancher Hinsicht gegenseitig; künstlerische Meisterleistungen aus dem Norden wurden und werden in Deutschland rezipiert und genießen dort Anerkennung und Bewunderung. Die klassischen Märchen von H.C. Andersen offenbaren eine scharfsichtige und ironische Weltsicht, sie sind reich an Lebenserfahrung und pädagogischer Klugheit. Die Schauspiele Henrik Ibsens sind immer noch ein Spiegel, der moderne Zeiten schonungslos enthüllt. Die filmischen Meisterwerke von Ingmar Bergman machen das Hintergründige und das innere Selbst zum Wegweiser für das Wesentliche des Lebens in den Umwälzungen unseres Technologie-Zeitalters. Die Musik von Sibelius verleiht der Erhabenheit der Natur und menschlichen Schicksalen neue Aspekte, verwandt den Lebenszyklen unendlicher Wälder. Die Romane von Halldór Laxness beleuchten das menschliche Los: Liebe, Macht und Mitgefühl, Menschlichkeit und die unendliche Ironie des Daseins in Trauer und Freude; auf einem armseligen Einödhof ebenso wie in einer glanzvollen Hochburg der Kultur.

Berlin. Berlin war gewiß die Traumstadt all dieser Künstler, genauso wie jetzt, wo diese Stadt ein Symbol für die Hoffnung auf eine neue Zeit in ganz Europa geworden ist, auf ein neues Zeitalter des Friedens und der Demokratie, des Fortschritts, Wohlstands und der Gerechtigkeit, ein Zeitalter der Menschenrechte und der Freiheit, ein Zeitalter unablässiger Innovation.

An einem solchen Wendepunkt kommen die Länder des Nordens in Berlin zusammen; im Gefolge der 5 Schwäne, die den Erfolg unserer Zusammenarbeit symbolisieren sowie die Bekräftigung unserer Intention, in enger Zusammenarbeit mit Deutschland in einem neuen Zeitalter reichen Anteil an der Gestaltung Europas zu haben.

Gemeinsam haben die Nordländer eine einflußreiche Position auf dem Schauplatz eines neuen Europa. Unsere enge, durch jahrzehntelange Erfahrung geschliffene und disziplinierte Zusammenarbeit, und die Sonderstellung jedes einzelnen Landes, schaffen ein komplexes Gefüge von Miteinander und Möglichkeiten harmonischer Zusammenarbeit.

Es ist symbolisch für die Stellung der Nordischen Länder daß zu diesem Zeitpunkt, wo wir unseren gemeinsamen Wirkungsort in der Hauptstadt Deutschlands einweihen, drei unserer Länder den Vorsitz in den wichtigsten europäischen Zusammenschlüssen haben – in der Europäischen Union, im Europarat und in der OSZE.

Die neuen Botschaften der nordischen Länder in Berlin sind deswegen nicht nur eine Reminiszenz an jahrhundertealte gemeinsame Bande zwischen unseren Ländern und Deutschland, sondern vor allem eine Manifestation unseres Willens zu fruchtbarer Teilnahme an der Gestaltung eines neuen Europa, eines neuen Weltbilds.

Die eindrucksvoll inszenierten und stilvollen Gebäude, Botschaften jedes Landes für sich, aber auch gemeinsamer Wirkungskreis, werden nicht nur eine Stätte produktiven Schaffens sein von Beamtendelegationen, Geschäftsleuten, einflußreichen Kulturschaffenden, Wissenschaftlern und Künstlern, sondern auch eine lebendige Werkstatt der Gegenwart, die die Länder des Nordens kennzeichnet und die wir an Deutschland vermitteln wollen.

Es ist ein ganz besonderer Anlaß zur Freude, daß die nordischen Nationen und Deutschland ein neues Jahrtausend auf diese Weise begrüßen können, daß stilistische Klarheit und Schönheit der Formen, denen wir in diesen Gebäuden allenthalben begegnen, eine neue Epoche in der schicksalhaften Geschichte des uns so werten Kontinents verkünden mögen.

Zusammen haben die nordischen Länder und Deutschland viel Einfluß darauf, daß Europa, endlich, endlich Schauplatz von ungetrübtem Frieden und Wohlstand, von Demokratie und Menschenrechten wird.

Diesen Idealen sind diese Gebäude geweiht. Für diese Ziele wollen wir alles einsetzen, was in unseren Kräften steht.

Mit unserer gemeinsamen Präsenz am heutigen Tage wollen wir dieses Zukunftswerk unserer Nationen besiegeln.

Möge Glück und Erfolg jeglichem Wirken hier beschieden sein. Der deutschen Nation, der Regierung von Berlin, der Bundesregierung und dem deutschen Bundespräsidenten sei herzlich gedankt für gute Zusammenarbeit und Wohlwollen in dem Bestreben, uns diesen glanzvollen Einzug der Nordischen Länder in Berlin zu ermöglichen.

Ihnen allen überbringe ich aufrichtigen Dank und heiße sie herzlich willkommen in den Botschaften der Nordischen Länder.